

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 19

Illustration: [s.n.]

Autor: Rohrbach, Daniel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Horch, Audi
Gino: «Umtaufen», Nr. 10

Lieber Nebelspalter!
In Nr. 10/85 steht auf Seite 38 ein kleines Geschichtchen von «Gino», das ich nicht unkorrigiert lassen kann. Wenn er auch ansonsten recht fleissig im Ausgraben netter Begebenheiten ist, hier hat er jedoch leider nicht tief genug geschrifft. Es geht dabei um die angebliche Umtaufe der «so durchdringend deutsch klingenden» Automarke «Horch» ins lateinische Audi.

Was der Gino da schreibt, klingt zwar durchaus plausibel und hört sich auch recht nett an, stimmt aber mit den Tatsachen in keiner Weise überein. Diese besagen nämlich folgendes: August Horch (1868–1959), einer der ersten

KFZ-Hersteller, gründete im Jahr 1899 in Zwickau die Horch-Automobilwerke und zehn Jahre danach an gleicher Stelle auch die Audi-Automobilwerke. Der Name der Namensgebung stammt also von jenem Pionier im Kraftfahrtbau selbst und keineswegs von den Machern aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Im Jahr 1932 schlossen sich dann übrigens Horch und Audi mit Wanderer und DKW zur Auto Union zusammen. Als äusseres Symbol trugen die Fahrzeuge dieser vier Marken hernach die vier Ringe, die auch heute noch den Audi kennzeichnen.

Also, nix für ungut! Ihr dennoch stets zufriedener Abonnent
Günter Feiler, D-Kitzingen

Weiteres Problem

Werner Büchi: «Helvetias schmutzige Kinder», Nr. 12

Sehr geehrter Herr Redaktor
In Ihrem Blatt Nr. 12/1985 erschien die sehr gute Darstellung

über Luft, Wasser und Boden, trefflich überschrieben mit «Helvetias schmutzige Kinder». Als Mitglied der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz, das sich seit vielen Jahren mit dem Schutz des Bodens auseinandersetzt, hat mich Ihr Beitrag bezüglich des Bodens gefreut. Ich danke Ihnen wie auch Werner Büchi für diese Darstellung.

Trotzdem möchte ich Sie auf ein weiteres Problem innerhalb des Themas Wasser – Luft – Boden aufmerksam machen, worauf unsere Bevölkerung ebenfalls vermeintlich aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden sollte. Wenn die Darstellung vom 19.3.1985 auf den Bodenschutz bezüglich seiner Qualität aufmerksam machte, muss unbedingt auch auf dessen ständig abnehmende Quantität vermehrt und immer wieder hingewiesen werden. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn einer Ihrer trefflichen Mitarbeiter auch eine eben-

so treffliche Darstellung dieses immer wichtiger werdenden Problems schaffen könnte.

Dr. E. W. Alther, Flawil

Anderswo erfunden?

Telespaler: «Die Sache mit der Kuckucksuhr», Nr. 13

Lieber Nebi!

Ich schreibe Dir aus einem Spitalbett, weshalb ich die notwendigen genauen Unterlagen nicht bei mir habe. Ich muss aber zum Artikel Kuckucksuhr bemerken, dass mich die Behauptung, sie sei in der Schweiz erfunden worden, sehr verblüfft, denn: Schon als der Film «Der dritte Mann» lief, hat, so viel ich mich erinnere, Sigismund von Radetzky in einem langen Feuilleton bewiesen, dass besagte Uhr eine österreichische oder Schwarzwälder (?) Erfindung ist. Ich besitze den entsprechenden Artikel noch, liege aber jetzt wie gesagt in einem Spitalbett.

Ruth Steiner, Basel

Wer wird zur Kasse gebeten?

Hans Derendinger: «Einfälle und Ausfälle», Nr. 14

Lieber Nebi!

In Nr. 14 schreibt Hans Derendinger: «Nach der Rettung unserer Bäume wird man auch etwas zur Rettung unserer Träume unternehmen müssen.» Da wird wohl wieder der Autofahrer zur Kasse gebeten! H. Oetiker, Stäfa

Protest?

M. Koller-Fanconi: «Ich protestiere!» Nr. 14

Liebe Frau Koller

Wenn Ihr J tot ist, dann nehmen Sie doch meinen J. der lebt, und der ist nicht nur Mann mit Schwächen und Stärken eines normalen Mannes, wie Sie schreiben, der ist Gottes makellosen Sohn! Eine unbewiesene Behauptung? Gut – was ist denn Ihre Aufzeichnung? Woher wissen Sie, dass J als Mann lebte und im Augenblick der To-

desqualen eine Schwäche zeigte? Das kann ja nur aus der Bibel sein, aus einer andern Quelle geht das nicht hervor. Anscheinend glauben Sie das – warum aber alles andere nicht, das aus derselben Quelle stammt? Warum konstruieren Sie sich einen J nach Ihrem Belieben, behaupten Dinge, die nicht in der Schrift enthalten sind?

In meiner Bibel steht z.B., dass Jesus auferstanden ist und lebt (Mark. 16,11 / Luk. 24,23 / Joh. 14,19 ff.), dass er wohl versucht wurde wie wir, jedoch ohne Sünden blieb (Hebr. 4,15), dass es die Schrift ist, die von ihmzeugt (Joh. 5,39), etc. etc. Dutzende von Schriftstellen, aber nicht Worte, «die sie ihm in den Mund setzten», sondern die laut Bibel er gesagt hat. Ich empfehle Ihnen wärmstens, dort zu suchen, wo er zu finden ist. Auch wenn Jesus von vielen missverstanden und leider missbraucht worden ist und wird, autorisiert uns das nicht, demselben Fehler in gegensätzlicher

Richtung zu verfallen und J als einen braven Mann in seinem Grab ruhen zu lassen. Übrigens hat er auch gesagt: «Wer mich kennt vor den Menschen...» Das kann auf vielfältige Art geschehen, z. B. auch durch Aufdruck auf dem Leibchen, warum nicht? Je denfalls würde mich dies sehr verpflichten, mich entsprechend zu verhalten. Max Graf, Oberrieden

Abkürzung «EDV»
Bruno Knobel: «Reverenz vor der Referenz», Nr. 15

Sehr geehrter Herr Knobel!

In Ihrem Text beklagen Sie sich zu Recht über die immer länger werdenden Kontonummern. Falls Sie diesen EDV-Frust nicht mehr ertragen können, mag es von Wert sein, über die Abkürzung «EDV» Gedanken zu machen. Wird die EDV nicht in vielen Fällen zum «Ende der Vernunft»? Im gleichen Artikel haben Sie

mit Ihren «Hackern», nach den «Telefon-Anschlusskosten», schon wieder danebengehauen. Als Beilage erhalten Sie einen Zeitungsartikel eines Journalisten der diesen publizitätssüchtigen Möchtegernhackern aus Hamburg nicht auf den Leim gebracht. Trotzdem ist es falsch, wenn mit solch erfundenen Meldungen noch mehr EDV-Laien verunsichert werden.

Kurt Breu, St. Gallen

Glänzend!
Zeichnungen René Gili

Ich möchte für die beiden letzten Bilder von Gili: «Ausblick über den Rhein» und besonders «Neues aus dem Fossilienclub» herzlich danken. Glänzend!
J. Weber-Zinsli, Pfr., zurzeit Walenstadt

